

90 JAHRE SOZIALISTISCHE OKTOBERREVOLUTION

Die Kommunistische Partei Griechenlands (KKE) ehrt den 90. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution voller revolutionärer Zuversicht. Die Lehren des Roten Oktobers leiten den Kampf der KKE.

Wir denken an die Kommunisten der 1. Internationalen von Karl Marx und Friedrich Engels, der 2. Internationalen, an die heldenhafte Pariser Kommune, an die Losung „Proletarier aller Länder vereinigt Euch!“ Wir erinnern uns an die 3. Internationale, die aufständischen Arbeiter von Kanton, Turin, Berlin, in Spanien und Ungarn.

Wir Kommunistinnen und Kommunisten sehen in der Oktoberrevolution die Erfüllung der historischen Mission der Arbeiterklasse. Die Aussage von Marx und Engels im Kommunistischen Manifest wurde bestätigt: „Von allen Klassen, welche heutzutage der Bourgeoisie gegenüberstehen, ist nur das Proletariat eine wirklich revolutionäre Klasse. Die übrigen Klassen verkommen und gehen unter mit der großen Industrie, das Proletariat ist ihr eigenstes Produkt.“

Tiefbewegt neigen wir uns vor den Millionen Toten der internationalen kommunistischen Bewegung, den standhaften Revolutionären in den Aufständen der Arbeiterinnen und Arbeiter, der armen Bauern, der Volksmassen - den wirklichen Protagonisten der Geschichte.

Der Sieg der Oktoberrevolution öffnete den Weg für den Übergang der Menschheit vom Reich der Notwendigkeit in das Reich der Freiheit. Sie war die Initialzündung für die Entwicklung der internationalen kommunistischen Bewegung. Sie beschleunigte die Gründung vieler kommunistischer Parteien, unter ihnen der KKE, und führte zur Bildung der III. Internationalen (1919- 1943), da die II. Internationale die Arbeiterinteressen inzwischen verraten hatte.

Seit 1917 war der internationale Kapitalismus zum ersten Mal gezwungen, die Existenz eines Gegenpols anzuerkennen. Durch die Oktoberrevolution wurden Voraussetzungen geschaffen, Arbeiterrechte zu verwirklichen, die selbst in den entwickeltsten kapitalistischen Ländern unbekannt waren.



„Die Sowjets und die Elektrifizierung sind die Fundamente der neuen Welt“, Aus einem Plakat aus dem Jahr 1924

Die Errungenschaften der Arbeiter und Bauern im Zuge der Festigung der Sowjetmacht übten einen wichtigen Einfluss zu Gunsten der arbeitenden Menschen in den kapitalistischen Ländern aus. Sie waren ein wichtiger Faktor, der die bürgerlichen Regierungsparteien zwang, ob liberal oder sozialdemokratisch geprägt, Zugeständnisse gegenüber der Arbeiterklasse zu machen.

Innerhalb weniger Jahre nach der Oktoberrevolution verschwand die Arbeitslosigkeit. Seit 1956 wurde der 7- bzw. 6-Studentag sowie die 5-Tage-Arbeitswoche eingeführt. Die Gestaltung der Freizeit aller arbeitenden Menschen erlebte einen qualitativen Sprung, dank der Infrastruktur, die die Sowjetmacht geschaffen hat: Erholungsorte, Theatersäle, Kinos, Kunst- und Sportvereine, Musikensembles, Bibliotheken. Ein riesiges Netz kulturellen Schaffens spannte sich über das große Land, bis ins kleinste Dorf Sibiriens. Die Bildung wurde zum Eigentum der breiten Massen, die Kunst blühte auf.

Die Sozialversicherung war ein Anliegen oberster Priorität für den Sowjetstaat. Das Renteneintrittsalter war 55 Jahre für die Frauen und 60 für die Männer. Die Finanzierung der Rentenkassen war durch den Staatshaushalt und die Rentenbeiträge der Betriebe gesichert.

Die Sowjetmacht setzte die Grundlagen für die Abschaffung der Diskriminierung und Unterdrückung der Frau. Die Frau bekam volle Rechte. Die Mutterschaft wurde als gesamtgesellschaftliche Aufgabe unter Schutz gestellt. Die jahrhundertealten Vorurteile gegen die Frauen wurden von Anfang an bekämpft, was nicht heißt, dass jede Form ungleicher Beziehungen zwischen den Geschlechtern verschwinden konnte.

Die Bedeutung dieser Errungenschaften wird deutlicher, wenn man bedenkt, dass der Sozialismus in Russland auf dem Boden der Zerstörungen des 1. Weltkrieges, des Bürgerkrieges und der Intervention 16 imperialistischer Staaten aufgebaut wurde. Dazu müssen auch die noch größeren Zerstörungen während des 2. Weltkrieges berücksichtigt werden, und die Tatsache, dass der Wiederaufbau ohne jede Fremdhilfe vonstatten ging.

Die Sowjetmacht setzte sich mit dem Nationalismus und der Fremdenfeindlichkeit auseinander. Sie erkannte das Recht jedes Volkes auf Selbstbestimmung an, förderte die gegenseitige Respektierung und Gleichberechtigung zwischen den Nationen und den Ethnien. Grundlage dieser Politik war der proletarische Internationalismus, das einzige Prinzip, das die Respektierung der ethnischen, sprachlichen und kulturellen Besonderheiten gewährleisten kann. Im Gegenteil bildet die Verletzung des proletarischen Internationalismus, besonders unter Bedingungen der Anhäufung innerer Schwierigkeiten, den Boden zur Lockerung der festen Bindungen der Völker.

Solche Abweichungen und Fehler wurden von den Imperialisten in Zusammenarbeit mit konterrevolutionären Kräften im Inland ausgenutzt, um das sozialistische System zu untergraben und Abspaltungstendenzen zu verschärfen.

Heute versucht die KKE, selbst reifer und durch historische Quellen sowie durch die internationale Debatte marxistischer Wissenschaftler erkenntnisreicher geworden, die Ursachen des konterrevolutionären Sturzes vertiefter zu durchleuchten, ohne zu behaupten, dass die Erforschung abgeschlossen ist.

Der Sturz des sozialistischen Systems stellt eine Konterrevolution dar, weil er den

gesellschaftlichen Rückschritt mit sich brachte. Die absolute Herrschaft des Kapitalismus häufte unermessliche Übel zu Lasten von Millionen Menschen an. Die Ausbeutung des Menschen durch den Menschen, die Kriminalität, Prostitution und Drogen, die Arbeitslosigkeit und der Raub der enormen Ressourcen der Sowjetunion, kennzeichnen die Situation nach der Auflösung der UdSSR.

Die Propaganda versucht weltweit die Gründe für diese Desaster auf den sozialistischen Aufbau zurück zu führen. Die Völker wurden vorübergehend einer großen Stütze, eines aufrichtigen Verbündeten beraubt. Millionen sind die Toten, die Opfer der imperialistischen Aggressionen, die Invaliden und die Flüchtlinge. Die Balkanländer, der Irak und Afghanistan, die Völker von Ruanda, Haiti und Somalia sind die charakteristischsten Opfer des neuen internationalen Kräfteverhältnisses nach 1989 -1991.

Wir lehnen den Begriff „Zusammenbruch“ des sozialistischen Systems ab, weil er dem konterrevolutionären Prozess einen gesetzmäßigen Charakter verleiht. Dieser Begriff verschleiert zudem die gesellschaftlichen Auseinandersetzungen, das Vorhandensein von Voraussetzungen für ihre Entwicklung zu einem offenen Klassenkampf.

Das Erkennen, dass in diesen Ländern der sozialistische Aufbau im Gang war, mit all seinen Mängeln, Fehlern und Abweichungen, ist für uns von grundlegender Bedeutung. Die Tatsache, dass in den ehemaligen sozialistischen Ländern der Umsturz durch die jeweiligen Partei- und Staatsführungen geleitet wurde, zeigt das, was die gesamte Geschichte der Arbeiterbewegung bestätigt: Der Opportunismus in seiner Entwicklung, besonders unter Bedingungen der Verschärfung des Klassenkampfes, entpuppt sich als eine konterrevolutionäre Kraft.

Unsere politischen Gegner entstellen unsere Positionen und behaupten, dass die KKE den konterrevolutionären Umsturz ausschließlich in der unterminierenden Tätigkeit von Agenten des Imperialismus in Partei und Staat zurückführt. Diese Behauptung stellt eine absichtliche

Vulgarisierung des Standpunkts unserer Partei dar.

Die imperialistische Umzingelung des sozialistischen Systems verstärkte die inneren Probleme und Widersprüche. Sie führte zu Entscheidungen, die den sozialistischen Aufbau erschwerten. Das Wettrüsten verschlang einen großen Teil der Ressourcen der Sowjetunion. Die Linie der friedlichen Koexistenz, die teilweise beim 19. und hauptsächlich beim 20. KPdSU-Parteitag geprägt wurde, erlaubte die Entwicklung utopischer Auffassungen, dass der Imperialismus auf Krieg und militärische Mittel verzichten könnte.

Nach dem 20. Parteitag wurde allmählich falsche theoretische Herangehensweisen zur Lösung der Probleme angenommen und opportunistische Wirtschaftspolitik umgesetzt. Unter dem Vorwand der Bekämpfung des Personenkultes öffnete sich der Weg für die große rechtsopportunistische Wende in der internationalen kommunistischen Bewegung.

Der Subjektivismus bei der Auswertung des sozialistischen Aufbaus als „entwickelten Sozialismus“ und die Entwicklung des Opportunismus wurde in den Analysen des 21. Parteitages der KPdSU im Jahre 1959 festgehalten: „Der Sozialismus in der UdSSR siegte endgültig und trat in die Periode des breiten Aufbaus der kommunistischen Gesellschaft ein“. Der 22. Parteitag beschloss das „Programm für den Aufbau des Kommunismus“ und in der Verfassung von 1977 wurde der „Staat des ganzen Volkes“ proklamiert.

Die Theorie des „Staates des ganzen Volkes“ veränderte weiter die Merkmale der sozialistischen Demokratie und schwächte die Rolle der Arbeiterklasse. Die Kontrolle der Partei durch die Arbeiterinnen und Arbeiter wurde allmählich geschwächt. Das Prinzip der Gleichheit aller Mitglieder der Partei wurde verletzt. Es entstanden Bedingungen für die Entwicklung von Karrierismus der Funktionäre.

Die Arbeiterklasse, die Volksmasse im Allgemeinen, lehnte den Sozialismus nicht ab. Es ist charakteristisch, dass Perestroika mit den Losungen „Revolution in der Revolution“ und „mehr Sozialismus“ an den Tag kam. Dass die Arbeiterklasse nicht auf

die Konterrevolution reagierte, hatte auch damit zu tun. In dem Maße, wie die Führungen der kommunistischen Parteien den gesellschaftlichen Charakter des Eigentums zersetzten und persönliche Interessen verstärkten, entstand eine Entfremdung vom gesellschaftlichen Eigentum und der Weg in die Passivität und Gleichgültigkeit wurde geebnet.

Trotz der konterrevolutionären Umstürze in den Jahren 1989 - 1991 bleibt der Charakter unserer Epoche, als Epoche des Übergangs vom Kapitalismus zum Sozialismus. Kein gesellschaftsökonomisches System in der Menschheitsgeschichte setzte sich auf einmal durch, auch der Kapitalismus im Kampf gegen den Feudalismus nicht.

Den ideologischen und politischen Vertretern der Bourgeoisie, die das Ende der Geschichte herbei beschwören, zum Trotz bleibt der Sozialismus nach wie vor aktuell und notwendig. Die Notwendigkeit und die Aktualität des Sozialismus entspringen aus den Widersprüchen des kapitalistischen Systems. Sie haben ihre Ursachen in der Tatsache, dass der Kapitalismus die materiellen Voraussetzungen für den Übergang der Menschheit in ein höheres gesellschaftsökonomisches System geschaffen hat, auch wenn das heutige negative Kräfteverhältnis diesen Prozess erzögert.

Eine der wichtigsten Aufgaben der kommunistischen ideologischen Front ist es, die Wahrheit über den Sozialismus des 20. Jahrhunderts in den Augen der arbeitenden Menschen wiederherzustellen, ohne Schönfärberei, objektiv und frei von den Verleumdungen der Bourgeoisie. Die Verteidigung des Beitrags des Sozialismus im 20. Jahrhundert ist für die KKE ein Kriterium für ihre Beziehungen zu anderen kommunistischen und Arbeiterparteien, zur Bildung des kommunistischen Pols in der internationalen Bewegung.

Die Arbeiterklasse und die armen Volksschichten werden nicht am Gestern festhalten. Die Arbeiterklasse, insbesondere die junge Generation, verdient eine sozialistisch-kommunistische Zukunft. Und das ist die Zukunft, wovor sich der Imperialismus fürchtet.